

# Bemerkungen

*o* = oberes System; *u* = unteres System;  
*T* = Takt(e)

## Quellen

- A Autograph. Reinschrift, dennoch mit umfangreichen Korrekturen Chopins. Im gesamten Manuskript Stechereintragungen, die das Manuskript als Stichvorlage für die französische Erstausgabe (F) ausweisen. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 107.
- AB Abschrift von Adolf Gutmann auf der Basis von A, mit Korrekturen von der Hand Chopins. Im gesamten Manuskript Stechereintragungen, die das Manuskript als Stichvorlage für D ausweisen. Stockholm, Stiftelsen Musikkulturens Främjande.
- F Französische Erstausgabe (F1, F2, F3).
- F1 Französische Erstausgabe. Paris, Troupenas, Plattennummer „T. 925“, Korrekturabzug ohne Titelblatt, registriert Oktober 1840. Bibliothèque nationale de France, Paris, Signatur Ac.p. 2686.
- F2 Französische Erstausgabe. 1. Auflage, Verlag und Plattennummer identisch mit F1, erschienen 1840. Benutztes Exemplar: Warschau, Chopin-Gesellschaft, Signatur M/176 (Teil der Sammelbände Jędrzejewicz).
- F3 Französische Erstausgabe. Spätere Auflage, Verlag, Plattennummer, Titelblatt identisch mit F2, erschienen 1841. Benutztes Exemplar: Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Vm<sup>12</sup> 5502.
- D Deutsche Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „6330“, erschienen Oktober 1840. Benutztes Exemplar: Mün-

- chen, Städtische Musikbibliothek, Signatur Rara 5103 (6).
- E Englische Erstausgabe. London, Wessel & C<sup>o</sup>, Plattennummer „(W & C<sup>o</sup>: N<sup>o</sup> 3182.)“, erschienen Oktober 1840. Stich auf der Basis von A oder eines korrigierten Abzuges von F1. Benutztes Exemplar: Oxford, Bodleian Library, Signatur Mus. Inst. I. 46.
- St Exemplar von Jane Stirling, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: F2. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Rés. Vma. 241 (V, 38).

## Zur Rezeption

### Mikuli

*Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größten Theil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 4. Balladen.* Leipzig, Fr. Kistner. Neue Auflage, erschienen 1879.

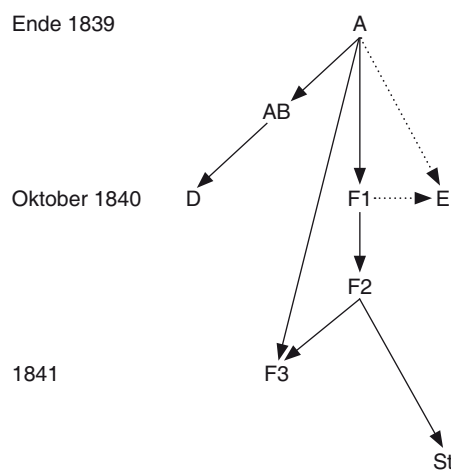
### Scholtz

*Balladen von Fr. Chopin.* Kritisch revidiert von Herrmann Scholtz. Neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak. C. F. Peters. Erschienen 1948–1950.

### Paderewski

*Fryderyk Chopin. Complete Works. III: Ballades Pour Piano.* Comité de Rédaction: I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Eighth Edition. Copyright 1949 by Instytut Fryderyka Chopina, Warsaw, Poland.

## Abhängigkeit der Quellen



Aus der im Vorwort ausführlich dargelegten Quellenlage ziehen wir folgende Konsequenzen für die vorliegende Edition: Hauptquelle unserer Ausgabe ist F2, da sie die letzte von Chopin durchgesehene Quelle ist. A und AB besitzen den Wert von Nebenquellen: Mithilfe von A gelingt es, Stichfehler oder Ungenauigkeiten in F2 zu korrigieren; AB wurde von Chopin geprüft und überliefert daher vom Komponisten autorisierte Lesarten. F3 besitzt keinen Quellenwert. Dieser und die übrigen Drucke werden vernachlässigt, es sei denn, deren Lesarten prägen die Rezeption in späteren Ausgaben (Mikuli, Scholtz, Paderewski). Der Quellenwert des Schülerexemplars St beschränkt sich auf eine Fingersatzangabe in T 45.

## Zur Edition



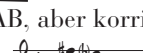
Im Allgemeinen wird gemäß Hauptquelle notiert. Offensichtliche Schreib- oder Stichfehler, vor allem Vorzeichenfehler, werden stillschweigend korrigiert bzw. modernen Stichregeln angepasst. Die Setzung von Warnvorzeichen wird stillschweigend der heutigen Praxis angeglichen. Notenhalsrichtungen, Balken, Vorschläge, Schlüsselung, die Verteilung von Akkorden bzw. Stimmen auf beide Systeme orientiert sich jeweils an der Notation Chopins im Autograph; nur dort, wo die Übersichtlichkeit des Druckbildes gefährdet ist, wird an moderne Stichregeln angeglichen. Auch bei Bogensetzung, Staccatopunkten und Pedalangaben folgen wir in Zweifelsfällen der Notation im Autograph, da in den Erstausgaben abweichende Zeichen dieser Kategorie in den seltensten Fällen auf den Komponisten zurückgeführt werden können. Sämtliche weiteren Zusätze des Herausgebers sind im Notentext durch runde Klammern gekennzeichnet.

## Einzelbemerkungen

Fingersatz T 45 aus St.

25 f.: In AB  $\triangleright$  schon ab Drei; möglicherweise um die absteigende Linie in der Mittelstimme ( $e^1-d^1-des^1-c^1$ ) hervorzuheben. Aus dem gleichen Grund wohl in F2  $c^1$  in T 26 von der

linken Hand (F1) in die rechte versetzt. Bei Scholtz zusätzlicher Bogen bei  $e^1-d^1-des^1-c^1$ .


52 o: In A , korrigiert zu ; diese Lesart ursprünglich in AB, aber korrigiert (von Chopin?) zu ; so in D, sowie bei Mikuli, Paderewski, Scholtz. F folgt korrigierter Lesart A.

62 o: In AB oberste Note im 1. Akkord  $g^1$  statt  $a^1$ .

79: In AB, D und bei Mikuli, Paderewski, Scholtz *rallentando* bereits in T 78.

97, 103, 122, 128 o: In den Quellen Haltebogen uneinheitlich; in T 97 nur in AB und D, in T 103 nur in A und F, in T 122 und T 128 in keiner der Quellen vorhanden. Paderewski, Mikuli, Scholtz setzen Bogen.

100, 106, 125, 131 o: In T 100 in allen Quellen  $ces^1$ . Vgl. die Parallelstellen: in T 106 in allen Quellen  $f^1$  und nicht  $fes^1$ . In T 125 in A, F mit  $b$ , in AB und D mit  $h$ . In T 131 in F1  $e^1$  statt  $es^1$ , jedoch in F2 zu  $es^1$  korrigiert; in den übrigen Quellen  $e^1$ . Bei Paderewski, Mikuli, Scholtz an allen Stellen zu kleiner Terz vereinheitlicht.

105 o: In F1 ; in F2 korrigiert zu wiedergegebener Lesart; so auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz. AB wie A aber ohne Haltebogen.

107: *stretto, più mosso* gemäß A, AB. In F und bei Mikuli schon zur Eins; bei Scholtz *stretto* schon zur Vier T 106 und *più mosso* zur Vier T 107.

110 f. u: In A und F1 mit Haltebogen bei  $B_1/B$ , in F2 nach Plattenkorrektur ohne Haltebogen, in F3 wieder ergänzt.

119–121: In F kein *ritenuto*. In AB und D nur in T 119 (ohne Fortführungsstriche). Bei Scholtz *sempre p e sostenuto*. Bei Mikuli wie F, bei Paderewski wie A.

137 o: In A, AB, F1 ohne Vorzeichen bei 3.  $e^2$ ; in D und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz mit  $b$ . In F2 schwer zu entziffernde Plattenkorrektur bei den Vorzeichen zu diesem Akkord, aber wohl  $b$  ergänzt. Die doppelt verminderten Akkorde in diesem und im folgenden Takt sprechen zudem für  $es^2$  und somit für ein Versehen Chopins in A.


138 o: In F1 ohne Bogen; in F2 ergänzt, jedoch wohl irrtümlich bis zweiter Akkord T 139 gesetzt; so auch bei Mikuli, dort zudem ohne Staccato.

154 u: *cresc.* gemäß A, AB; in F bereits ab drei und zwischen den Systemen.

157–161 u:  $\mathfrak{S} *$  gemäß allen Quellen.

170 o: Auch in AB Bogen vorhanden, nicht aber in A, F1; in T 174 in keiner Quelle Bogen. Vgl. auch Bögen T 171, 175: In T 171 in A, AB, F vorhanden, in T 175 nur in A, AB. Trotz Bogenergänzung in F2 T 170 folgen wir an diesen vier Stellen A, da die konsistenteste Quelle; die Abweichungen zwischen den Parallelstellen in F2 lassen sich durch den musikalischen Kontext nicht klären.

171 o: In F und bei Mikuli

; vgl. aber T 175.

195: Nur in F3  $\natural$  in zweiter Takthälfte vor den Noten  $b$ . In A und in den von Chopin korrigierten Quellen F2 und AB ohne  $\natural$ ; es ist nicht zu entscheiden, ob dies ein Versehen Chopins ist oder ob wirklich jeweils Noten  $b$  gemeint sind. Bei Paderewski, Mikuli, Scholtz mit  $\natural$ . In A und AB vor  $h$  bzw.  $b$  der linken Hand ein ausgestrichenes Zeichen, möglicherweise

ein  $\natural$ . Das harmonische Umfeld der doppelt verminderten Akkorde spricht für  $h$ ; vgl. aber die erste Takthälfte in T 194 und den ersten Akkord in T 196.

201–203: Den Schluss der Ballade korrigierte Chopin mehrfach: In A notierte er



und korrigierte dies zu



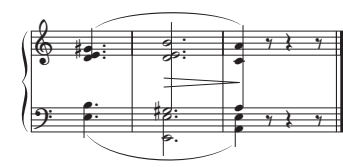
Gutmann schrieb diese Lesart in AB ab; Chopin verbesserte in AB zu



(wohl  $E_1$  statt  $C_1$  gemeint), was wieder der ursprünglichen Lesart in A angenähert ist. In F1 wurde



gestochen ( $c^1$  wohl Stichfehler); Chopin korrigierte dies in F2 zu



D wie korrigierte Lesart AB; so auch bei Scholtz und Paderewski. Mikuli wie F2 aber mit ergänztem  $A_1$  in T 203.

München, Herbst 2007  
Norbert Müllemann

## Comments

*u* = upper staff; *l* = lower staff;  
*M* = measure(s)

### Sources

- A Autograph. Fair copy, but with extensive corrections by Chopin. Engraver's markings throughout the manuscript indicate its use as engraver's copy for the first French edition (F). Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Ms. 107.
- GC Copy by Adolf Gutmann based on A, with corrections in Chopin's hand. Engraver's markings throughout the manuscript indicate its use as engraver's copy for G. Stockholm, Stiftelsen Musik- kulturens Främjande.
- F First French edition (F1, F2, F3).
- F1 First French edition. Paris, Troupenas, plate number "T. 925". Proof correction set without title page, dated October 1840. Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Ac.p. 2686.
- F2 First French edition. First printing, with identical publisher and plate number to F1, published 1840. Copy consulted: Warsaw, Chopin-Society, shelfmark M/176 (part of the Jędrzejewicz miscellany).
- F3 First French edition. Later printing. Publisher, plate number, and title page identical to F2. Published 1841. Copy consulted: Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Vm<sup>12</sup> 5502.
- G First German edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number "6330", published October 1840. Copy consulted: Munich, Städtische Musikbibliothek, shelfmark Rara 5103 (6).
- E First English edition. London, Wessel & C<sup>o</sup>, plate number "(W & C<sup>o</sup> N<sup>o</sup> 3182.)", published

October 1840. Engraving based on A or on a corrected proof of F1. Copy consulted: Oxford, Bodleian Library, shelfmark Mus. Inst. I. 46.

- St Jane Stirling's copy of F2, including autograph insertions by Chopin. Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Rés. Vma. 241 (V, 38).

### On reception

#### Mikuli

*Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größten Theil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 4. Balladen.* Leipzig, Fr. Kistner. New printing, published 1879.

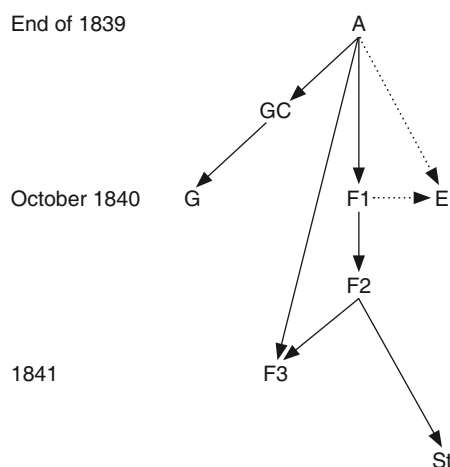
#### Scholtz

*Balladen von Fr. Chopin.* Kritisch revidiert von Herrmann Scholtz. Neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak. C. F. Peters. Published 1948–1950.

#### Paderewski

*Fryderyk Chopin. Complete Works. III: Ballades Pour Piano.* Comité de Rédaction: I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Eighth Edition. Copyright 1949 by Instytut Fryderyka Chopina, Warsaw, Poland.

### Relationship between sources



We draw the following conclusions from the detailed examination of the sources set out in the *Preface*: F2 is the primary source for our edition, since it was the latest source to be reviewed by Chopin.

A and GC have value as secondary sources: A enables correction of engraver's errors or inaccuracies in F2; GC was checked by Chopin and thus transmits readings authorised by the composer. F3 has no value as a source. It, and the remaining print sources, have been disregarded, except where their readings affect the later editions (Mikuli, Scholtz, and Paderewski). The source value of student copy St is confined to a fingering instruction in M 45.

### About this edition

Our musical text generally follows the primary source. Obvious scribal or engraver's errors, especially errors in accidentals, have been corrected without comment, or adapted to modern engraving rules. Placement of cautionary accidentals has been silently adapted to modern practice. The direction of note-stems, beams, grace notes, clefs, and the division of chords or individual voices between the staves all follow Chopin's notation in the autograph; only when legibility of the printed text risks being compromised have we adapted the layout to conform to modern engraving practice. For phrasing, staccato dots, and pedal markings, we follow the notation of the autograph in cases of doubt, since only in the rarest instances can variations in these signs in the first editions be traced back to the composer. All other editorial additions to the musical text appear in parentheses.


### Individual comments

Fingering at M 45 is from St.

25 f.: GC already has  $\text{>}$  from

3<sup>rd</sup> beat, possibly to give prominence to the descending  $e^1-d^1-db^1-c^1$  line in the middle voice. Probably for the same reason the  $c^1$  in M 26 is transposed from the left hand (as in F1) to the right hand in F2. Scholtz has an additional slur  $\text{♪ } e^1-d^1-db^1-c^1$ .

52 u: A has  ; corrected to

 ; GC originally had this reading, but it has been corrected (by


Chopin?) to : likewise in G, Mikuli, Paderewski, and Scholtz.

F has the corrected reading from A. 62 u: Top note in 1<sup>st</sup> chord in GC is  $g^1$  instead of  $a^1$ .

79: *Rallentando* begins already in M 78 in GC, G, Mikuli, and Paderewski.

97, 103, 122, 128 u: Tie is inconsistent in the sources; in M 97 only present in GC and G, in M 103 only in A and F. It is not present in any of the sources at M 122 and 128. Paderewski, Mikuli, and Scholtz have a slur.

100, 106, 125, 131 u: M 100 in all sources has  $cb^1$ . Compare the parallel contexts: In M 106 all sources have  $f^1$  and not  $f^b1$ . In M 125, A and F have  $bb$ , while GC and G have  $b$ . In M 131, F1 has  $e^1$  instead of  $eb^1$ , but this is corrected to  $eb^1$  in F2; the other sources have  $e^1$ . Paderewski, Mikuli, and Scholtz standardise to minor thirds at all these places.

105 u: F1 has ; corrected in F2 to the reading given here (this reading is also in Paderewski, Mikuli, and Scholtz); GC and A lack tie, however.

107: *stretto, più mosso* is from A and GC; F and Mikuli have it from 1<sup>st</sup> beat. Scholtz already has *stretto* at 4<sup>th</sup> eighth-note beat of M 106, and *più mosso* from 4<sup>th</sup> of M 107.

110 f. l: A and F1 have tie at  $Bb_1/Bb$ . Following a plate correction, this tie is missing from F2, but is restored in F3.

119–121: F lacks *ritenuto*; in GC and G it is in M 119 only, without continuation dashes. Scholtz has *sempre p e sostenuto*. Mikuli follows F; Paderewski follows A.


137 u: A, GC, and F1 have no accidental on 3<sup>rd</sup>  $e^2$ ; G, Paderewski, Mikuli, and Scholtz have  $b$ . F2 has a plate correction here concerning the accidentals of this chord that is hard to decipher, but there is probably an added  $b$ . The diminished 7<sup>th</sup> chords in this and the following measure speak in favour of  $eb^2$ , and thus suggest an error by Chopin in A.

138 u: F1 lacks slur. Added in F2, but extended to 2<sup>nd</sup> chord of M 139, probably by mistake. Likewise in Mikuli, but additionally without staccato there.

154 l: *cresc.* is from A and GC; in F it begins on the 3<sup>rd</sup> beat, between the staves.

157–161 l:  $\text{♩}^*$  in all the sources.

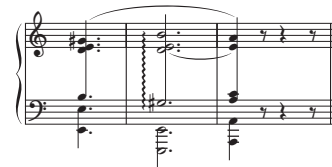
170 u: Slur is present in GC, but not in A or F1; no slur in M 174 in any of the sources. Compare slurs in M 171 and 175: present in A, GC, and F in M 171, but in M 175 only in A and GC. In spite of extra slur in M 170 of F2 we follow A at these four places, since it is the most consistent source. Variants between parallel contexts in F2 cannot be explained by the musical context.

171 u: F and Mikuli have ; but see M 175.

195: F3 (only) has  $\natural$  before the  $bb$  in 2<sup>nd</sup> half of measure. There are no  $\natural$  signs in A, or in the sources corrected by Chopin (F2 and GC). It cannot be determined whether this is due to an error by the composer, or whether  $bb$  is, in fact, really intended each time. Paderewski, Mikuli, and Scholtz have  $\natural$ . A and GC have a deleted sign – perhaps a  $\natural$  – before the  $b$  or  $bb$  in the left hand. The harmonic context of

diminished 7<sup>th</sup> chords speaks in favour of  $b$ ; but compare the 1<sup>st</sup> half of M 194, and the 1<sup>st</sup> chord of M 196.

201–203: Chopin several times corrected the end of the Ballade. In A he wrote



and then corrected it to



which Gutmann copied into GC. Chopin corrected GC to read



(though probably intended  $E_1$  instead of  $C_1$ ), which is close to the original reading in A.



was engraved in F (the  $c^1$  there is probably an engraver's error); the composer corrected this in F2 to



G has the corrected reading from GC, as do Scholtz and Paderewski. Mikuli follows F2, but adds an  $A_1$  in M 203.

Munich, autumn 2007

Norbert Müllemann